

künstlerhaus

VERWERFUNGEN

Reflexionen zu 1914 - 1918

Eröffnung: 16. Oktober 2014, 18 Uhr

17. Oktober - 30. November 2014

Es spricht: Peter Zawrel, Künstlerhaus

Zur Eröffnung: MEDITATIONS ON VIOLENCE - eine Sound-Intervention
von Andrea Sodomka



Foto: Cornelia Mittendorfer, Idee: Judith Zillich

KünstlerInnen: Oswald Auer, Katharina Heinrich, Henriette Leinfellner, Cornelia Mittendorfer, Judith Zillich

curated by Judith Zillich & Cornelia Mittendorfer

Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663

www.k-haus.at
office@k-haus.at
Di-So 10-18
Do 10-21 Uhr

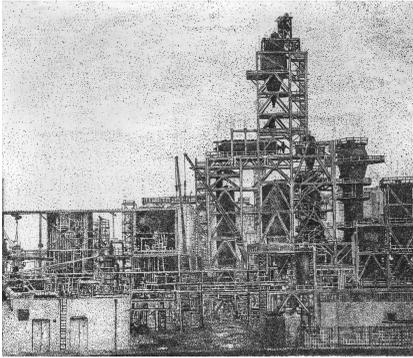
Der 1. Weltkrieg war der erste industriell geführte Krieg in der Geschichte. Er brachte unermessliches Leid. Er brachte Verwerfungen, die geografische, sprachliche, kulturelle und familiäre Zusammenhänge zerstörten. Willkürlich wurden neue Machtzusammenhänge etabliert, die existentielle Auswirkungen für die Einzelnen und deren Zusammenleben hatten.

Der durch den Krieg bedingte Zwang zur Vermassung - als Soldaten, als Bedrohte, als Hungernde, als Flüchtende - war ein substantieller Bruch mit gesellschaftlichen Konventionen. Die Hoffnung, als Teil der Masse erfolgreich zu sein, war in höchstem Maße trügerisch und konfrontierte schließlich die Einzelnen mit der condition de vie.

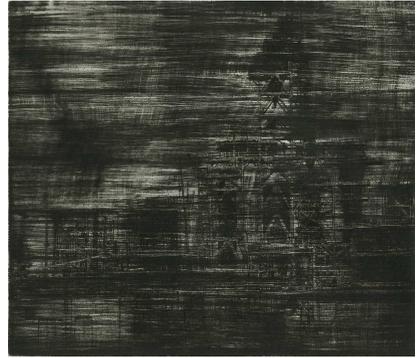
Die Arbeiten orientieren sich sowohl an Einzelschicksalen, als auch an den geografischen, politischen und kulturellen Umwälzungen, sowie an den Konsequenzen der gravierenden Verwerfungen für die einzelne Persönlichkeit.

Fünf Positionen markieren einen durchlässigen Reflexionsraum: sie spannen den Bogen vom radikalen Zivilisationsbruch anhand industriegeschichtlicher Wandlungen (Oswald Auer) über das skulpturale Fassen des Nicht-Sichtbaren, des Daseins des Zwischenraums (Katharina Heinrich), zu politisch-geografischen Karten-Verzeichnungen (Henriette Leinfellner), zu ausgegrabenen und in die Zukunft erzählten Lebenssträngen (Cornelia Mittendorfer) hin zu Konditionen für das bedrängte Individuum (Judith Zillich).

Oswald Auer



14 Radierungen à 25 x 21 cm



WIEN SCHWECHAT

Oswald Auer thematisiert in den 14 Variationen seiner Radierung den radikalen Zivilisationsbruch, den der 1. Weltkrieg mit sich brachte. Die Gesellschaft, die technische Mittel zuvor entwickelt hat, um die Zivilisation voranzubringen oder zu stützen, hat diese nun gegen die eigene Gesellschaft gerichtet.

Auer stellt eine sensible Radierung einer Industrieanlage her, die er dann in verschiedenen Arbeitsschritten mit dem Wiegemesser derart bearbeitet, dass er sich auf die Zerstörung der Kupferplatte zubewegt. Das ist als fast schwarze Radierung sichtbar. In der Folge hat er auf der Kupferplatte mit einem Polierstab die ursprüngliche Zeichnung wieder so weit als möglich herausgearbeitet.

oswald.auer@chello.at

Katharina Heinrich



O.T., 2013, Schnüre aus Kunststoff- und Naturfasern, 250 x 180 x 260 cm
Foto: Sandra Fockenberger

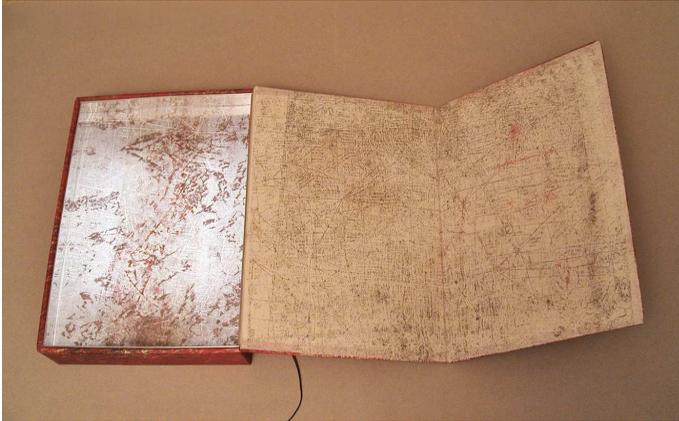
QUADRATX2

Der Arbeitsprozess von Katharina Heinrich beginnt mit der Konstruktion eines streng geometrischen Gerüsts, und auch die Fäden werden im Entstehungsprozess streng geometrisch geflochten. Schließlich werden die Konstruktionsstangen herausgenommen und das Flechtwerk wird seiner stützenden Kraft beraubt. Das entstandene Netz wird an der Decke an vier bis fünf Punkten fixiert und hängt lose in den Raum. Mit der Hängung verliert die Skulptur ihre fixe klare Form zugunsten einer sich während der Dauer der Hängung verändernden, vergänglichen Struktur, zugleich lebendig und chaotisch.

"Das Ineinanderschlingen von biegsamen Bändern über eigens konstruierte Hohlformen schafft Gebilde, die vor allem auch das Nicht-Sichtbare umschließen und damit kenntlich machen. Wie eine Haut mutieren diese Entwürfe zu kommunizierenden Trägern sinnlicher Reize, die durch die Oberflächentextur, Farb- und Formgebung das Dasein des Zwischenraums verdeutlichen – ja, sich seiner bemächtigen. Im Besonderen kennzeichnen die in sich zusammengesunkenen sowie frei schwebenden Flechtwerke die nicht phänomenale Wirklichkeit. Konstruierte Faltenwürfe und Leerräume erheben den wechselvollen Bezug vom Inneren zum Äußeren zum Thema, das von Katharina Heinrich in radikal anmutender Stringenz stets aufs Neue verhandelt wird." (Textauszug: Entwurf und Entäußerung – Aneignung und Entfremdung, 2011, von Monika Pessler, Direktorin Sigmund Freud Museum)

www.katharinaheinrich.net

Henriette Leinfellner



Lichtobjekt - Frottage auf Papier, Karton, Plexiglas, Leuchtstoffröhren,
Format geschlossen: 42 x 30 x 9 cm, geöffnet 42 x 90 x 8 cm

PALIMPSEST

Den formalen Ausgangspunkt bilden Navigationskarten und Zeichnungen politischer Karten. Während des Prozesses der gedanklichen und physischen Bildfindung wird die ursprüngliche Kartographie grundlegend verändert. Politische Grenzen und Routen werden unterminiert, überlagert, um einem neuen Gefüge Raum zu schaffen (H. Leinfellner, 2014).

www.grafik.ac.at

henriette.leinfellner@chello.at

Cornelia Mittendorfer



Schwestern, c-print hybrid analog/digital, 7,2 x 10,2 cm, 2014

GRAUZONEN DER ERINNERUNG

Cornelia Mittendorfer geht Lebenssträngen nach, die über den Ersten Weltkrieg hinausweisen. Sie legt aus aufgefundenen Notizbüchern aufblitzende Fakten frei und fragt sich, wer diese junge Uniformschneiderin war, die als Zwanzigjährige lange Listen darüber führt, welche Tiere zu ihrem Fenster kommen, ihre Ausflüge während der Kriegssommer kommentiert und Gedichte von Soldaten abschreibt, wie das eines erblindeten ukrainischen Freiwilligen. Die drei Stelen, die mit den Seiten der Notizhefte überzogen sind, korrespondieren mit den Fotoarbeiten von drei Schwestern, deren Lebenswege ausgehend vom Abzug eines historischen Fotos bis über den 2. Weltkrieg hinaus erzählt werden. Fotografien der Haare der Künstlerin überlagern das Foto der Schwestern, deren im Zweiten Weltkrieg verschleppte Mutter skalpiert zurückgekehrt war. Die Textebene ist integrierender Bestandteil der Arbeit.

www.cornelia-mittendorfer.at

Judith Zillich



Hautobjekt, 20 x 8cm, Öl / Holz; Portrait, 30 x 30cm, Öl / Leinwand

INDIVIDUUM UNTER DRUCK

Die Portraits von Judith Zillich machen einen Zustand sichtbar, in dem das Individuum durch äußeren Druck auf das Luftholen reduziert ist. Die individuellen Gesichtszüge sind einer geometrischen Ordnung bis hin zur Unkenntlichkeit der Persönlichkeit untergeordnet, die formale Ordnung greift mehr oder weniger brutal auf das Subjekt zu. In den Bildobjekten, die das Portrait ergänzen, geht es um die Verletzlichkeit von Haut und deren Vernarbung.

Zusätzlich wird in der Collage „Erinnerungen an die Farbe Weiss“ die Verlässlichkeit von Erinnerung hinterfragt. Vermeintlich genaue Erinnerungen werden von blinden Flecken und gegenwärtigen Erlebnissen in einem sich stets verändernden Prozess beeinflusst und erneut freigelegt. Das Individuum ist gefordert, auch selbst immer wieder neue formale Ordnungen für das Gelingen seiner Existenz zu konstruieren.

members.chello.at/judith.zillich

Andrea Sodomka

Zur Eröffnung
Sound-Intervention: MEDITATION ON VIOLENCE
für 12 MesserspielerInnen auf Metallobjekten

12 Messer werden von den MusikerInnen des Ensembles gestrichen, gekratzt, gezogen, geschlagen, gezupft, geschliffen und gewetzt. Der instrumentelle Gebrauch der verschiedensten Arten von Messern bildet die mit dem Raum interagierenden Spannungsfelder dieser Komposition.

Sägemesser, Fischmesser, Obstmesser, Tranchiermesser, Wurfmesser, Schlachtmesser, Taschenmesser, Fleischmesser, Buttermesser, Fischmesser, Dolch und Brotmesser sind die Instrumente.

1999/2000 Im Auftrag der Jeunesse Musicale und des Ensembles "die reihe", in Zusammenarbeit mit dem ORF. Uraufführung: 2000 Radiokulturhaus Wien.

Ein Statement anlässlich der Eröffnung der Ausstellung.